

im gehaltenen Kriegsrathe genehmigten Maaßregel, auf des Gouverneurs Kossopfsch in Befehl, bald nach der Ankunft der Franzosen, in Feuer auf.

2.

Fortsetzung.

Rückzug der Franzosen aus Rußland.

Wenn wahrscheinlich Anfangs diese Flammen nur zunächst der Vernichtung der in Moskwa aufgehäuften Magazine und Waarenlager gelten sollten, um den Franzosen die Mittel ihres Unterhalts zu entziehen; so ward doch durch den (16. September) eingetretenen Herbststurm die Zerstörung der alten Hauptstadt Rußlands allgemein. Dennoch war Napoleon in seinen Planen so verblendet, daß er in und bei Moskwa vier Wochen verlor, bevor er seinen Rückzug nach Smolensk antrat, weil er auf die Abschließung eines Friedens mit Rußland nach seinen Absichten rechnete, und von den Russen, in Hinsicht desselben, mit Klugheit gehalten ward, bis die rauhere Jahreszeit sich näherte, die russischen Massen sich verstärkten, und ein allgemeines Aufgebot das russische Volk zu den Waffen rief. Während dessen stand Kutusow mit dem russischen Hauptheere zwischen Tula und Kaluga, wo er beides, die wichtige Waffenfabrik zu Tula und die fruchtbarsten Gegenden Rußlands, vor den Franzosen deckte, und zugleich ihre Seite und ihren Rücken bedrohte, wenn sie einen Zug gegen Petersburg versuchen wollten. Die herbeiströmenden neuen Massen vereinigten sich unter seinen Fahnen; die Annäherung und Verbindung (23. September) des aus der Moldau, nach beendigtem Türkenkriege, zurückkehrenden Heeres unter Tschitschagoff ward durch Kutusows Stellung erleichtert, und eben so von ihm die Verbindung mit Tormassow unterhalten, welcher den Oestreichern und Sachsen gegenüberstand.

Doch nicht bloß Rußlands Feldherren, auch Rußlands Politik war in dieser Zeit mit Umsicht wirksam gewesen. Der förmliche Friede mit Großbritannien ward